

Wege zum Schmetterlingsparadies

Schmetterlinge in den Garten locken

Schmetterlinge sind wunderbar anzuschauen, wenn sie von Blüte zu Blüte flattern und Nektar kosten. Sie bestäuben die Pflanzen, sind also gleichzeitig nützlich und schön. Schmetterlinge legen weite Strecken zurück, um zu Nektarpflanzen zu gelangen. Futterpflanzen im Garten und andere einfache Maßnahmen machen es möglich, auch in der Stadt wieder eine größere Vielfalt an Schmetterlingen zu erleben. "die umweltberatung" gibt Tipps, wie Sie Schmetterlinge in Ihren Garten locken und deren Vielfalt fördern.

In Wien gibt es 102 Tagfalter- und ca. 2.000 verschiedene Nachtfalterarten. Sie sind ein Teil des Naturschatzes dieser Stadt und in ihrem Bestand keineswegs gesichert! Vor Ihrer Haustür, im eigenen Garten, können Sie selbst einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, die Vielfalt der Schmetterlinge zu erhalten und zu erleben. Die folgenden praktischen Tipps unterstützen Sie dabei.

Grundbedürfnisse der Schmetterlinge

Wenn Sie im Garten Vielfalt ermöglichen wollen, dann schaffen Sie durch Gestaltung mit Pflanzen und Strukturelementen unterschiedliche Lebensräume. Schmetterlinge brauchen neben reichlichem Nektarangebot auch Raupenfutterpflanzen.

Für das Schmetterlingsparadies eignen sich heimische Pflanzen am besten. Sie sind anspruchslos, gut an die natürlichen Bedingungen der Region angepasst und blühen ebenso schön wie exotische Pflanzen.

Raupen lieben Unkraut

Raupen können, je nach Schmetterlingsart, entweder mehrere oder nur eine ganz bestimmte Pflanze als Nahrungsquelle nutzen. Sind diese Pflanzen nicht im Lebensraum zu finden, kann sich die Art nicht vermehren.

"Unkräuter" sind die Lieblingpflanzen zahlreicher Schmetterlinge. Besenreine Gärten mit sattgrünen Rasenflächen bieten keine Nahrungs- und Überlebensbasis für Falter. Die gnadenlose Bekämpfung der Unkräuter verhindert die Ausbreitung der Falter.

Ein Naturgarten ist hervorragend als Schmetterlingsgarten geeignet. Ein Teil der Gartenwiese sollte das ganze Jahr hindurch mit Kräutern und Gräsern bewachsen bleiben, ein anderer Teil sollte zweimal im Jahr gemäht werden. Denn manche Schmetterlinge legen ihre Eier bevorzugt auf Jungaustriebe - z. B. das



Segelfalter

Foto: Manfred Pendl

Tagpfauenauge auf junge Brennnessel-Spitzen und der Segelfalter auf Jungschlehen.

Nektarpflanzen

Mit ihren empfindlichen Sinnesorganen können Schmetterlinge Nektarpflanzen aus großer Entfernung erkennen und fliegen lange Strecken, um zu ihnen zu gelangen. So können auch Arten wie Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs oder Taubenschwänzchen weit in die Stadt einwandern, obwohl es dort nur wenige Futterpflanzen und Lebensräume für die Raupen gibt.

Tipp

Wenn Ihr Garten Wasser braucht, gießen Sie bevorzugt bodennah mit dem Gartenschlauch oder durch Tröpfchenbewässerung, denn Sprinkleranlagen waschen den Nektar aus den Blüten, der eigentlich für Schmetterlinge und andere Blütenbesucher bestimmt war. Blumenwiesen muss man, außer nach der Neu-Ansaat, nicht gießen!

Farben für Schmetterlinge

Schmetterlinge werden bevorzugt durch Rot, Orange, Gelb, Violett und Pink angelockt. Die Farben zeigen den Tieren nicht nur - zusammen

mit den ultravioletten Mustern - den Weg zum Nektar, sondern dienen auch der Tarnung. Nachtfalter werden von weißen Blüten angelockt, die in der Dämmerung das Licht reflektieren.



Grüne Nektar-Grenze im Kleingarten Foto: Manfred Pendl

Düfte, die Schmetterlinge anlocken

Schwere, süße Düfte locken Tag- und Nachtfalter an. Viele der neueren Pflanzenzüchtungen und Hybriden riechen jedoch nicht wie die traditionellen Arten und haben außerdem gefüllte Blüten, die nektarlos sind.

Schmetterlingssträucher, auch bekannt als „Buddleja“ oder „Sommerflieder“, eignen sich hervorragend, um nektarsaugende Schmetterlinge anzulocken. Im Hochsommer können hier Arten wie Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Admiral, Distelfalter, Segelfalter, Kaisermantel und Kleiner Kohlweißling beobachtet werden.

Sonnenplätze und geschützte Plätze

Tagfalter müssen sich sonnen, um ihre Flugmuskeln aufzuwärmen und flugfähig zu werden. Mit weit geöffneten Flügeln fangen sie die Sonnenstrahlen ein, wie ein Sonnenkollektor. Nachtfalter hingegen „zittern“ sich warm. Weiters brauchen Schmetterlinge Gebüsch, Holz- und Reisighaufen, die vor Wind und Wetter schützen und einen sicheren Ort für die Verpuppung bieten.

Ökologische Pflege Ihrer Grünoase

Pestizide, Fungizide, Herbizide und Insektizide dezimieren nicht nur Schadinsekten, sondern auch nützliche Insekten. Viele der ausgebrachten Gifte können Raupen töten. Deshalb ist ökologische, giftfreie Gartenpflege das Um und Auf für schmetterlingsfreundliche Grünbereiche.

Saugplätze für Schmetterlinge

Einige Arten beschränken sich nicht auf Blütennektar, sondern schätzen auch faulende Früchte, den Saft aus Baumstämmen und sogar

Kot. Vor allem die Schmetterlingsmännchen versammeln sich oft an Lacken und Wasserlöchern, um zu trinken und gelöste Mineralien aufzunehmen. Offene, feuchte und unversiegelte Stellen sind daher für einen Schmetterlingsgarten unverzichtbar!

Der Garten als Schmetterlings-Biotop

Schmetterlinge bevorzugen Stellen, an denen verschiedene Lebensräume aneinander grenzen, beispielsweise ein Baum am Rande einer Wiesenfläche oder einer Brache. Die Tiere haben dort einen offenen Ausblick für die Partnersuche und können sich gleichzeitig im Blattwerk verstecken.

Welcher Falter braucht welche Pflanze?

Folgende heimische und nicht-heimische Pflanzen besuchen die Schmetterlinge gerne wegen ihres Nektargehaltes oder zur Eiablage.

Begehrte Nektarpflanzen sind:

Blühende Gewürzpflanzen wie Dill, Dost, Liebstöckl, Salbei, Melisse, Thymian, Lavendel und Lauch sind für Schmetterlinge attraktiv und können auch als Küchenkräuter verwendet werden.

Beliebte heimische Wildpflanzen sind Salweide, Storchschnabel, Blut-Weiderich, Wald-Weidenröschen, Wiesen-Platterbse, Vogel-Wicke, Natternkopf, Großer Wiesenknopf, Wiesen-Witwenblume, Wald-Witwenblume, Teufelsabbiss, Heide-Nelke, Kreuzblume, Echtes Labkraut, Rote Lichtnelke, Löwenzahn, Wiesen-Margerite, Weißer Mauerpfeffer, Hornklee und Wiesenklee, Distel (u. a. Kugeldistel), Sonnenhut (Echinacea), Herbst-aster.

Daneben gibt es auch einige nicht-heimische Blumen, die von Faltern besucht werden, z. B. Fuchsie, Heliotrop, Verbene, Zinnie, Kapuzinerkresse.

Nachtfalter laben sich gerne an: Gelber Nachtkerze, Geißblatt (Lonicera), Seifenkraut, Phlox, Ziertabak etc.

Sommerflieder (*Buddleja davidii*)

Diese Pflanze ist in der Blütezeit stets von Schmetterlingen umschwärmt und eignet sich gut zum Beobachten der Falter. Wenn im Sommer die Wiesen in der Umgebung der Städte schon gemäht wurden, sind die nektargefüllten Blüten des Sommerfliers vor allem unter den wanderfreudigen Faltern begehrt.



Distelfalter auf Buddleja-Blüte Foto: Manfred Pendl

Tipp

Achten Sie beim Kauf von Sommerlieder auf die Blütenfarbe: Rosa bzw. lila Blüten sind für tagaktive Schmetterlinge attraktiver als purpurrote und weiße Blüten. Es empfiehlt sich, nach dem Blühen die Blüte abzuschneiden, da manche Arten dann ein zweites Mal blühen und es nicht zur Samenbildung kommt. Dies verhindert das ungewollte Aussamen und die Ausbreitung der Buddleja-Pflanzen.

Begehrte Raupenfutterpflanzen

Die nebenstehende Liste zeigt, welche Schmetterlinge im Raupenstadium welche Pflanzen als Nahrungsquelle benötigen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Raupen vieler Schmetterlingsarten akzeptieren mehr als eine Pflanzenart als Futterpflanze.

Tipps für die Gestaltung und Pflege

- Das Anlegen von Schmetterlingswiesen in sonnigen Lagen ist zu empfehlen, denn Schmetterlinge brauchen viel Sonne und bunte Blüten.
- Mähen Sie Ihre Wiese höchstens zwei Mal und möglichst nur in Teilabschnitten und zu unterschiedlichen Zeitpunkten.
- Ungemähte Wiesenabschnitte oder Staudenbeete sind hervorragende Überwinterungsverstecke für Schmetterlingsraupen und -puppen.

Schmetterling	Raupenfutterpflanzen
Segelfalter	Rosengewächse (Rosaceae) wie Prunus spinosa (<i>Schlehdorn</i>)
Bläulinge	Thymian (<i>Thymus</i>), Platterbse (<i>Lathyrus</i>)
Feuerfalter, Dukatenfalter	Ampfer (<i>Rumex</i>)
Tagpfauenauge, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkärtchen	Brennnessel (<i>Urtica</i>)
Kaisermantel, Brombeerzipfelfalter, Perlmutterfalter	Brombeere (<i>Rubus</i>)
Distelfalter, Admiral	Disteln (<i>Carduus, Cirsium</i>)
Schwalbenschwanz	Doldenblütler (<i>Apiaceae</i>) wie Fenchel, Dill, Karotte
Zitronenfalter	Faulbaum (<i>Rhamnus</i>)
Schneckenfalter	Flockenblume (<i>Centaurea</i>), Habichtskraut (<i>Hieracium</i>)
Schwarzer Trauerfalter	Rosengewächse (<i>Rosaceae</i>), wie Spierstrauch (<i>Spiraea</i>), Wald-Geißbart (<i>Aruncus</i>)
Bläuling, Brombeerzipfelfalter	Ginster (<i>Genista</i>)
Großes Ochsenauge und Dickkopffalter	Gräser (<i>Poaceae</i>), wie Knäuel-, Pfeifen-, Rispengras
Kaisermantel, Perlmutterfalter, Brombeerzipfelfalter	Himbeere (<i>Rubus</i>)
Tagpfauenauge	Hopfen (<i>Humulus</i>)
Weißling, Resedafalter, Aurorafalter	Kreuzblütler (<i>Cruciferae</i>) wie Kohl, Kresse, Ackersenf
Heufalter, Bläuling	Kronwicke (<i>Coronilla</i>)
Distelfalter	Natternkopf (<i>Echium</i>)
Senfweißling, Bläuling, Postillion	Schmetterlingsblütler (<i>Leguminosen</i>) wie Klee, Luzerne, Wicke
Kleiner Weinschwärmer	Fuchsie, Labkraut (<i>Galium</i>), Weidenröschen (<i>Epilobium</i>)
Wiener Nachtpfauenauge	Esche (<i>Fraxinus</i>), Kirsche (<i>Prunus</i>), Walnuss (<i>Juglans</i>), Apfelbaum (<i>Malus</i>)
Totenkopfschwärmer	Nachtschattengewächse (<i>Solanaceae</i>), Efeu (<i>Herdera</i>)

- Stellen Sie Ihren Rasenmäher nicht auf maximale Schnitttiefe ein. So können einige Wiesenblumen trotzdem blühen, indem sie sich im Laufe der Jahre auf häufiges Mähen einstellen, niedriger bleiben und bodennah blühen. Die Wiese ist kurz und dennoch blütenreich!
- Nicht nur in Gärten, sondern auch auf Balkon und Terrasse kann man mit geeigneten Pflanzen Schmetterlinge anlocken, z. B. mit blühendem Dill, Lavendel, Thymian oder Dost.

Wussten Sie, dass...

... ca. 215 Tagfalter in Österreich vorkommen und davon über 50 % auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere stehen?

... es in Wien um die Jahrhundertwende noch 135 Tagfalter gab, heute nur mehr 102 Arten vorkommen?

... es ca. 20x mehr Nachtfalter als Tagfalter gibt und diese vielfach gefährdet sind?

Infoblätter und Broschüren von "die umweltberatung":

- Naturschutz vor der eigenen Haustür, Infoblatt, € 1,50 plus Versand
- Glühwürmchen - Das zauberhafte Funkeln im Dunkeln, Infoblatt, € 1,50 plus Versand
- Natur-Nische Hausgarten, kostenlose Broschüre, plus Versand
- Kleine Gärten in Stadt und Land, kostenlose Broschüre, plus Versand

Weitere Infos und Broschüren

Evers U.: Schmetterlinge im Garten - ansiedeln, beobachten, bestimmen, Ulmer Verlag Stuttgart 1999, ISBN 3-8001-6663-1

Höttinger H.: Tagfalter in Wiener Parkanlagen: Förderungsmöglichkeiten durch naturnahe Anlage, Gestaltung und Pflege, Studie im Auftrag der MA 22 (Umweltschutz); Wien 2000 – im Internet als Download erhältlich: www.wien.gv.at/ma22/pool/natur.htm

Höttinger H.: Grundlagen zum Schutz von Tagschmetterlingen in Städten, Oedipus 22, 2004, Bestellung: kudrna.meb@t-online.de

Stettmer C., Bräu M., Gros P., Wanninger O.: Die Tagfalter Bayerns und Österreichs. Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege

Die Helle Not (www.hellenot.com/hellenot.pdf)

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

 "die umweltberatung" Wien
01/ 803 32 32

 "die umweltberatung" NÖ
027 42/ 718 29

"die umweltberatung" verrechnet für die Zusendung von Infomaterialien Versandkosten. Viele Materialien können Sie auf www.umweltberatung.at/downloads kostenlos herunterladen.

Vom Wissen zum Handeln



Aktualisiert Juli 2009

DI Manfred Pend, "die umweltberatung" Wien

service@umweltberatung.at

"die umweltberatung" NÖ

niederosterreich@umweltberatung.at

www.umweltberatung.at